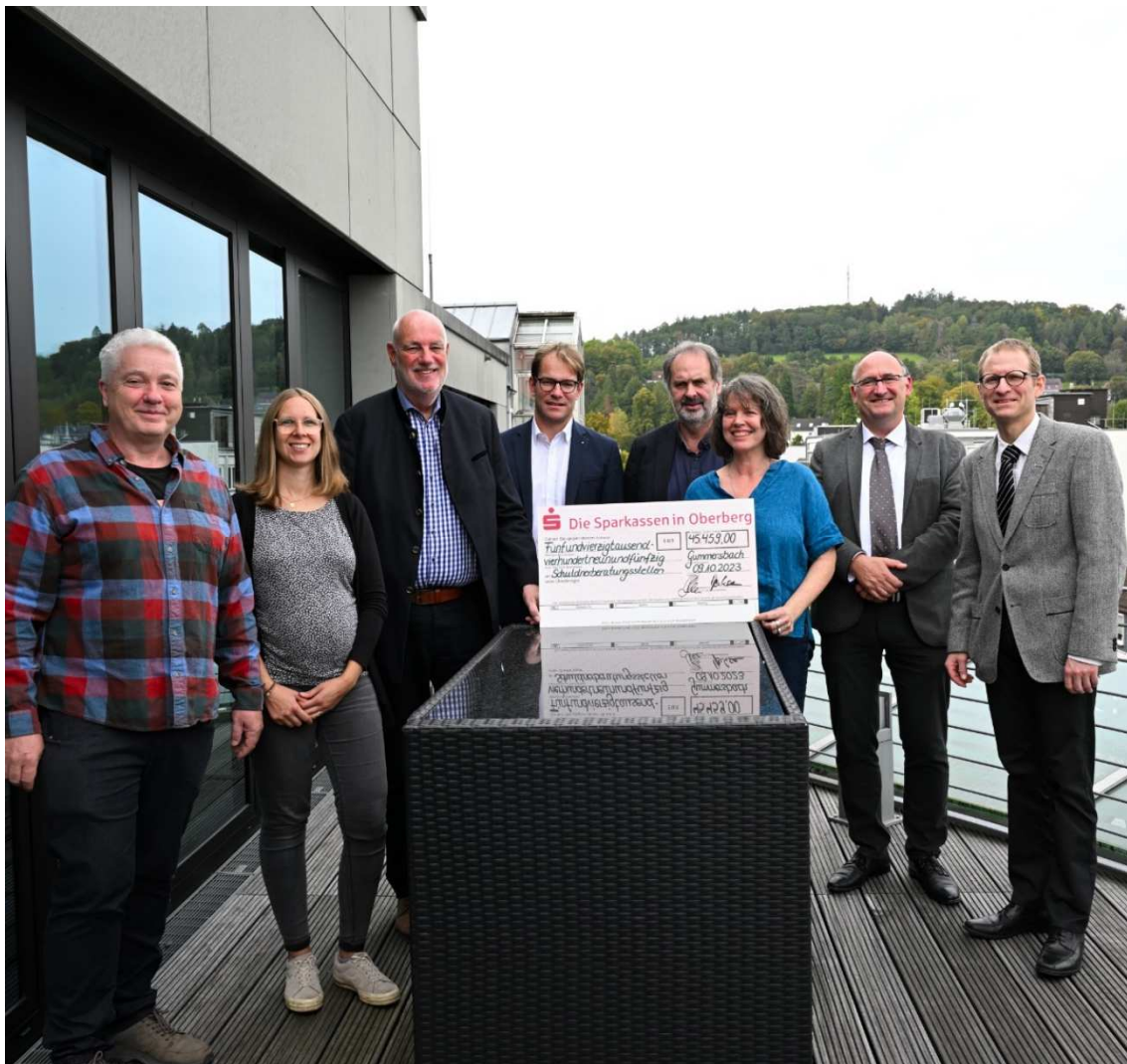




Pressemitteilung

Gummersbach, 11. Oktober 2023

Schuldnerberatungen erhalten finanzielle Unterstützung der Oberbergischen Sparkassen



Thomas Kröger (Leiter der Schuldnerberatungsstelle des Kreisverbands der AWO), Mona Schmidt (Schuldnerberatung Oberbergischer Kreis, AWO), Frank Grebe (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Gummersbach), Gunter Derksen (Regionalvorstand der Kreissparkasse Köln im Oberbergischen Kreis), Peter Rothausen (Vorstandsvorsitzender der Caritas), Kristina Schüttler (Leiterin Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle, Kirchenkreis An der Agger), Thomas Hildner (Verwaltungsdirektor, Kirchenkreis an der Agger), Dr. Oliver Cremer (Pfarrer, Synodalassessor, Kirchenkreis an der Agger)
(v. l., Foto: Wolfgang Abegg)



Pressemitteilung

Die oberbergischen Schuldnerberatungen erhalten von der Sparkasse Gammersbach und der Kreissparkasse Köln 45.459 Euro, um Menschen in finanzieller Notlage während dieser turbulenten Zeiten besser helfen zu können.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Gammersbach, Frank Grebe, überreichte gemeinsam mit Gunter Derksen, dem Regionalvorstand der Kreissparkasse Köln im Oberbergischen Kreis, den Spendenscheck an die Schuldnerberatungsstellen. Sehr dankbar zeigten sich die Vertreter der AWO, des Kirchenkreises An der Agger und der Caritas.

Die Corona-Pandemie, hohe Inflation und Energiekosten, aber auch psychische Gesundheitsprobleme sind nur einige der Umstände, die dazu führen, dass immer mehr Menschen in die Schuldenfalle geraten. Die Schuldnerberatungen sehen sich auch mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die sich negativ auf die finanzielle Stabilität vieler Haushalte und Einzelpersonen auswirken.

„Die Haushaltseinkommen steigen zwar, aber die Ausgaben steigen noch stärker“, sagte Frank Grebe. Gunter Derksen betonte, „dass es einen Anstieg bei den Dispositions- und Kontokorrentkrediten gegeben habe, alarmierend sei der Umfang jedoch noch nicht“. Unschwer zu erkennen sei, dass der Wohneigentumswunsch vieler Kunden unerschwinglich geworden ist. Derksen und Grebe befürchten, dass der Rückgang der finanziellen Spielräume sich langfristig auf die private Altersvorsorge auswirken wird.

Bei allen drei Schuldnerberatungsstellen ist die Zahl der Beratungsgespräche gestiegen. „Allein 2023 haben wir einen Anstieg von 25 Prozent erlebt“, so Kristina Schüttler, Leiterin der der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Diakonie An der Agger. Demzufolge sei auch „die Wartezeit für ein Beratungsgespräch auf bis zu einem Jahr gestiegen“, pflichtete ihr Thomas Kröger, Leiter der AWO-Schuldnerberatung, bei.

Auch Peter Rothausen, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands für den Oberbergischen Kreis, macht eine neue Klientel aus, die bisher eher wenig bei den Schuldnerberatungen in Erscheinung getreten ist. „Dahinter verbergen sich vor allem bei älteren Menschen richtige Tragödien“, wegen der hohen Energiekosten und steigenden Zinsen erwartet Rothausen eine neue Welle, die auf die Schuldnerberatungen zukommt. „Die Verschuldung ist im Mittelstand angekommen“, pflichtete ihm Kristina Schüttler bei.

„Buy now, pay later“ oder schlicht „Konsum auf Pump“ – insbesondere junge Erwachsene geraten schnell in finanzielle Schwierigkeiten. Bezahldienste wie PayPal, Amazon Pay oder Klarna ermöglichen ohne Bonitätsprüfung mit wenigen Klicks auf dem Smartphone den Weg in die Schuldenfalle. Der Überblick über die Mikrokredite geht da schnell verloren. Absurde Höhepunkte sind „Challenges“ in sozialen Medien, bei denen es darum geht, die höchsten Schulden anzuhäufen.

Arbeitslosigkeit als Armutgrund sei hingegen in den Hintergrund getreten. Der Mangel an Arbeitskräften wirke sich in diesem Fall auf die Arbeit der Schuldnerberatungen positiv aus. Thomas Kröger von der AWO ermutigte, indem er sagte: „Jeder hat eine Chance und kann aus der Schuldenfalle herauskommen.“